

CALL FOR PAPERS

**Literarische Lutherbilder im 20. und 21. Jahrhundert (=: Lutherbibliothek 2017. Reihe 5)
Manuskriptabgabe bitte bis zum 30. September 2017**

500 Jahre Luther-Rezeption sind auch 500 Jahre literarische Bildproduktion: der Reformator erscheint nicht nur in der Graphik, auf Tafelbildern oder als Skulptur, sondern vor allem auch als Dramen-, Roman-, Comic- oder Filmfigur. Eine umfassende Dokumentation der vielfältigen literarischen bzw. bildkünstlerischen Transformationen der historischen Person Luthers stand bislang aus: die Luther-Bibliothek 2017 unternimmt es nun, die unterschiedlichen Formen der theologischen, philosophischen oder biographischen Imagotype des Reformators synoptisch zusammenzuführen. Es geht gerade nicht um den „wahren“ Luther, sondern ganz bewusst um den immer wieder „falschen“: den gefälschten, verzerrten oder verteufelten, aber auch den idealisierten, überzeichneten, mystifizierten oder verklärten Luther, den monumentalen, neurotischen, fanatischen, sentimental und fragilen –stets aber den mit verbalen oder visuellen Mitteln ideologisierten und politisch instrumentalisierten Luther. Keiner der aktiven Mitstreiter oder der ebenso aktiven Gegner hat die Popularität Luthers durch die Jahrhunderte erreicht und behalten. Immer wieder sind es die jeweils aktuellen Interessen späterer Zeiten, die eine teleologisch gewünschte Veränderung irgendwo im diffusen Raum des Vergangenen "verorten" wollen und sie dann mit einer zwingenden "Einsicht" oder schlagenden Begrifflichkeit versehen. Bilder, Selbstbilder wie Fremdbilder, sind wörtlich als eine "Verschlagwortung" von Geschichte zu verstehen. Es bedarf "schlagender" Begriffe, die den jeweiligen Adressaten zumindest "mundtot" machen. Aby Warburg postulierte folgerichtig auch das "Schlagbild", das er bezeichnenderweise aus der Betrachtung der polemischen Flugschriftenliteratur des 16. Jahrhunderts gewann. Die rhetorische Tradition der "imagines agentes" setzt sich über verschiedene Stufen der „Bildsemantik“ (Siegfried Kracauer) bis in die moderne Kognitionspsychologie fort: die wissenschaftliche Marketinganalyse begründete konsequent eine "Imagery-Forschung" und verweist auf "nichtsprachliche Verarbeitungsprozesse im Gedächtnis" (Werner Kroeber-Riehl), die von der Werbung für "Schlüsselbildstrategien" und "übergreifende Kommunikationsstrategien" umgesetzt werden. Bereits die gegenwärtige Luther-Dekade (2008-2017) bietet mit ihrer geradezu hemmungslosen Bildproduktion vom niedlichen Playmobil-Doktor bis zum "Ersten Wutbürger" (Der Spiegel) ein nahezu unüberschaubares Betrachtungsfeld. Das Prinzip der historischen Imagotypen basiert auf der Verengung und Isolierung von Einzelmerkmalen, aber auch auf der parteigebundenen Zuschreibung von nicht oder nicht genügend vorhandener Substanz. Es geht im Laufe der Jahrhunderte um die produktive Konstitution einer Referenzfigur, die nicht als Zeuge ihrer vergangenen Zeit, sondern als Bürge für eine beliebige Position einer jeweils neuen Zeit auftreten soll. Entsprechende Figurationen resultieren aus einer nachträglichen und damit zeitfremden Visualisierung eines zumeist auch postum geprägten Begriffs. Sie erscheint als

rückprojizierte Verkörperung eigener Ideen, Ängste und Wünsche, im Versuch, eine historische Rechtfertigungsadresse, eine Patronage für eigene Positionen anzubieten. Genau diese Form der diachronischen Synthese einer literarischen Verbildlichung lässt sich im Falle Luthers in unvergleichlicher Weise vorführen.

Lutherbibliothek 2017. Dokumentation von literarischen "Lutherbildern" zwischen 1517 und 2017 in sechs Reihen. Hrsg. Von Jörg Jungmayr, Andreas Keller, Hans-Gert Roloff, Gerd-Hermann Susen, Edith Wack. Dresden 2017ff.

Das umfangreiche Projekt bietet in sechs Reihen zahlreiche Originaltexte und Bilder bzw. Auszüge mit fachkundiger Kommentierung und eingehenden Analysen, die auch einem historisch weniger versierten Leser den Zugang zu den einzigartigen Dokumenten ermöglichen. Die Werke, die bis zum Ende des 19. Jahrhunderts erschienen sind, werden in Reprints vorgelegt; kleinere Texte, handschriftliche Vorlagen, moderne Übersetzungen und editorische Beigaben (Erläuterungen, Nachworte, Bibliographien) erscheinen im Neusatz. Aufbereitet werden historische Dialoge, Dramen, Romane, Oden, Oratorien, Festschriften und Flugblätter, in denen Luther als Figur auftritt. Die Lutherbibliothek 2017 erweist sich damit als ein differenziertes und kritisches Gedächtnismedium, das gerade die Metamorphosen des jahrhundertweise „reproduzierten“ Luthers zeigt – ein anregendes Informations- wie Diskussionsportal, nicht nur für eine akademische Öffentlichkeit. Die Reihe 5 (Das 20. und 21. Jahrhundert) wird herausgegeben von Andreas Keller (Universität Potsdam), die vorangehenden Reihen bearbeiten das 16. Jahrhundert (Reihe 1, hrsg. Hans-Gert Roloff), das 17. Jahrhundert (Reihe 2, hrsg. Jörg Jungmayr), das 18. Jahrhundert (Reihe 3), das 19. Jahrhundert (Reihe 4, hrsg. Gerd-Hermann Susen und Edith Wack). Die abschließende Reihe 6 ist den Bilddiskursen ("Die Ikone Martin Luther") gewidmet. Im Blick auf ein „langes“ 20. Jahrhundert erscheint die Luther-Rezeption hier zwischen dem preußisch-deutschen Kulturkampf des späten 19. Jahrhunderts und dem weltweiten „clash of civilisations“ zur Jahrtausendwende, zwischen dem Ersten Weltkrieg und den globalen Religionskriegen nach 9/11. Schon hier zeigt sich das spezifische Problem der Internationalisierung bzw. der multidisziplinären Funktionalisierung der Figur Luthers in religiösen, wirtschaftlichen, sozialen und politischen Streitfragen der Moderne, die in der Person Martin Luther Kings sogar Züge einer programmatischen Selbstetikettierung annimmt. Vor dem Hintergrund der philosophischen und theologischen Diskurse, die in affirmativer, apologetischer oder kontroverser Schlagkraft jeweils ihr eigenes folgenreiches Lutherbild positionieren, gewinnen diese abstrakten Figurationen eine wirkungsmächtige Evidenz in der Imagination durch die stille Lektüre oder die drastische Präsentation auf der Theaterbühne, aber auch im Drehbuch, Essay, Witz-, Beratungs-, Kinder- und Jugendbuch. Sinnvoll erscheint es deshalb, hier den politischen Zäsuren zu folgen, und die Lutherbilder zwischen 1890 und 1914, 1914 und 1945, 1945 und 1990, 1990 und 2017 vorzustellen. Protestantische und katholische, konservative und progressive, metaphysische und materialistische, aber eben auch transnationalisierte oder weitgehend entideologisierte bzw. ausschließlich emotionalisierte („Historischer“ Unterhaltungsroman und „Stapelware“ nach 2000) Phänotypen geben ersten Anhalt für eine systematische Ordnung. Zwei Aspekte markieren eine Besonderheit der Reihe 5: da noch nicht alle Texte gemeinfrei sind, verhindern bei ca. 95% der in Betracht kommenden Autoren urheberrechtliche Gründe eine editorische Publikation in vollem Umfang. Hinzu kommt eine generelle Verfügbarkeit der Texte, die in großer Mehrzahl aufgrund hoher Auflagen bzw. aktuell geringer Nachfrage ohne zeitlichen und finanziellen Aufwand über Bibliotheken bzw. digitale Dienstleistungen (Gutenberg.de u.a.) leicht zu erhalten sind. Ferner liegen bereits leicht zugängliche Neudrucke vor, mehr als 70 % der Texte sind über den Buchhandel bequem und preislich günstig zu beziehen. Das hat im Vergleich mit den Reihen 1-4 entsprechende Folgen für die Konzeption: Als Volltext im Sinne einer Werkedition können keine Beispiele gegeben werden. Die Aufbereitung der Materialien erfolgt hier jeweils nach den Grundsätzen einer repräsentativen und ausführlichen Textanalyse auf der Basis von aussagekräftigen Stellenzitatzen. Die Untersuchungen zeigen neben den textimmanenten Problemen dann vor allem auch tragfähige Querverweise zu den literarischen,

theologischen und philosophischen Kontexten auf. Die jeweilige Verfügbarkeit der Volltexte (Standorte, web-links) wird angezeigt. In Betracht kämen u.a. Beiträge zu: Adolf Bartels: Der junge Luther. Luther in Erfurt. (1900) Wilhelm Kotzde: Die Wittenbergisch Nachtigall. (1917) Carl Winderlich: Ein Luther-Faustus-Drama in sechs Handlungen (1921) Hans Johst: Propheten. Schauspiel. (1922) Otto Gillen: Heim-Weg des Doktor Martinus Luther (1923) Walter von Molo: Mensch Luther (1928). Hans Lorbeer: Die Rebellen von Wittenberg. 1956-1963. John Osborne: Luther. A Play. UA 1961. Dt. 1962. Leopold Ahlsen: Der arme Mann Luther. Fernsehspiel (1966) Dieter Forte: Martin Luther und Thomas Müntzer oder Die Einführung der Buchhaltung (1970) Martin Walser: Das Sauspiel. Szenen aus dem 16. Jahrhundert. (1975). Otthinrich Müller-Ramelsloh: Martin Luther. (1980). Claus Hammel,: Die Preußen kommen (1981). Stefan Heym: Ahasver (1981). Helga Schütz: Martin Luther (1983). Ingo Zimmermann: Junker Jörg (1983). Detlef Opitz: Clio. Ein Wirbel um L. (1996). Guido Dieckmann: Luther. Roman (2003). Lilli Klausen: Allein um Gnade. Ein historischer Wittenberg-Krimi. (2008). Thorsten Becker: Das ewige Haus. Roman. (2009). Stephanie Möller: Martin Luther. Die Wittenberger Nachtigall. (2009). Bettina Ketschau (u.a.): Der mutige Mönch. Ein Martin Luther Hörspiel (2010). Waldtraut Lewin: Feuer. Der Luther-Roman. (2014). (definitiv bereits vergeben: Walter von Molo, Hans Lorbeer, Martin Walser, Feridun Zaimoglu, Friedrich Christian Delius; Luther im Krimi, Luther im Kinderbuch)

Ein Themenangebot mit kurzem Exposé bitte an: PD Dr. Andreas Keller (keller@uni-potsdam.de) Manuskriptabgabe: 30. September 2017

Call for papers –

Bitte um Beiträge Forschungsprojekt und Webportal Polyphonie. Mehrsprachigkeit_Kreativität_Schreiben (<http://www.polyphonie.at>)

Die Herausgeberinnen Beate Baumann (Universität Catania), Michaela Burger-Koftis (Universität Genua) und Sandra Vlasta (Johannes Gutenberg-Universität Mainz) laden zur Einsendung von Beiträgen für das mehrsprachige Webportal Polyphonie. Mehrsprachigkeit_Kreativität_Schreiben (<http://www.polyphonie.at>, ISSN 2304-7607) ein. Dieses internationale Forschungsprojekt und Webportal untersucht die vielfältigen Zusammenhänge zwischen Mehrsprachigkeit und Kreativität im Schreiben systematisch und aus interdisziplinärer Perspektive. Das Projekt setzt sich zum Ziel, den mehr oder weniger stringenten Zusammenhang von individueller oder gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit und Kreativität im Allgemeinen bzw. Literarischer Kreativität im Besonderen zu erforschen. Auf der Publikationsplattform des Webportals werden Beiträge zu den Bereichen Biographieforschung, Mehrsprachigkeit, Neurolinguistik, Angewandte Linguistik, Translationswissenschaften, Literaturwissenschaft, Komparatistische Forschung, Medien- und Kommunikationswissenschaften veröffentlicht. Neue Beiträge erscheinen zweimal jährlich, die Publikationsplattform wird jeweils im Juni und im Dezember aktualisiert. Erbeten werden Vorschläge für Beiträge für die Dezember-Ausgabe 2017. Die Beiträge sollen dem Forschungsschwerpunkt des Webportals sowie einem der Forschungsbereiche entsprechen. Bitte senden Sie Ihre Vorschläge in Form eines Abstracts (500 Wörter) zusammen mit einer Kontaktinformation und einer akademischen Kurzbiografie an die HerausgeberInnen (webportalpolyphonie@gmail.com). Beiträge sind sowohl auf Deutsch, Englisch und Italienisch willkommen! Der Beitrag selbst sollte einen Umfang von etwa 7.000 Wörtern haben und durch eine nicht mehr als 100 Wörter lange Kurzfassung (Abstract) auf Englisch eingeleitet werden.

Abgabetermin für Abstracts: 30. Juni 2017

Zu- oder Absage seitens der Herausgeberinnen: 17. Juli 2017 Abgabetermin für die fertigen Beiträge: 10. November 2017

CALL FOR PAPERS der Zeitschrift "Prospero. Rivista di letterature e culture straniere" 22 (2017)

Per il numero in uscita si prevede una Miscellanea: invio abstract: 15 giugno 2017 accettazione 25 giugno 2017 invio contributo (in italiano, tedesco, inglese, francese) 1 ottobre 2017 inviare a foi@units.it, gefter@units.it, zoppelan@units.it

Informazioni sulla rivista: Prospero. Rivista di letterature e culture straniere è una rivista annuale a stampa (ISSN 1123-2684) e online ad accesso aperto (E-ISSN 2283-6438) del Dipartimento di Studi Umanistici dell'Università di Trieste (DiSU), pubblicata dal 1994 presso la casa editrice EUT – Edizioni Università di Trieste. La rivista pubblica contributi originali dedicati alle letterature di lingua inglese, tedesca e francese. Altre informazioni sulla rivista sono disponibili al link:

<https://www.openstarts.units.it/dspace/handle/10077/6091>

PUBBLICAZIONI

Fabrizio Cambi, Arturo Larcati, Giuliano Lozzi, Isolde Schiffermueller (Hg.) (2016): *Ingeborg Bachmann in aktueller Sicht: Perspektiven der Forschung*. Roma: Istituto Italiano di Studi Germanici.

<http://www.studigermanici.it/attivita-editoriale/pubblicazioni-iisg/238-schede-libri/848-ingeborg-bachmann-in-aktueller-sicht-perspektiven-der-forschung>

Götz Schwab, Sabine Hoffmann, Almut Schön (Hg.) (2017): *Interaktion im Fremdsprachenunterricht. Beiträge aus der empirischen Forschung*. Reihe: *Kommunikation und Kulturen/Cultures and Communication Bd. 11*, Berlin u.a.: LIT Verlag.

Der vorliegende Band versammelt neun Aufsätze, welche die Interaktion im Fremdsprachenunterricht von der Schule bis zur Hochschule empirisch erforschen und detailliert darstellen. Die Beiträge beschreiben Gesprächsstrukturen im Englisch-, Deutsch-, Französisch-, Türkisch- und Dänischunterricht und wenden dabei unterschiedliche Methoden wie z. B. die Konversationsanalyse oder die multimodale Interaktionsanalyse an. Damit gibt der Sammelband einen spannenden und zugleich facettenreichen Einblick in den Alltag des Fremdsprachenunterrichts und die konkrete Praxis unterrichtlichen Handelns.

<http://www.lit-verlag.de/isbn/3-643-13744-9>

CONVEGNI

Istituto Italiano di Studi Germanici, 10 giugno 2017, ore 10 - 17
Convegno Internazionale *Gli Illuminati tra Germania e Italia nel tardo Settecento*
a cura di Gianluca Paolucci

Link:

<https://www.studigermanici.it/le-iniziative/865-gli-illuminati-tra-germania-e-italia-nel-tardo-settecento>

APPELLO DEL MINISTERO DEGLI ESTERI DELLA GERMANIA

Aufruf zu einer Weltweiten Lesung der Menschenrechtscharta am 6. September 2017

Wir leben plötzlich in einer Zeit, in der Selbstverständlichkeiten demokratischer Gesellschaften in großer Geschwindigkeit abgeschafft oder relativiert werden – so der Respekt gegenüber dem Justizwesen wie es uns der derzeitige Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika vor Augen gerade vorführt. Selbst die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte von 1948, die Genfer Flüchtlingskonvention von 1951 und schließlich die Zugehörigkeit europäischer Staaten zur Europäischen Union werden nun auch von einigen westlichen Staatsmännern und –frauen sowie AnwärterInnen auf führende Posten in Frage gestellt. Zudem werden selbst die evidentesten Tatsachen wie der Klimawandel als „Fake News“ bezeichnet und umgekehrt bestimmen wirkliche Falschnachrichten den Diskurs in den Medien mit.

Nationalistische Strömungen und rechts- wie linkspopulistische Parteien mit ihren Führern gewinnen weltweit zunehmend an Bedeutung und stellen bereits Premierminister und Präsidenten. Russland ist durch die Zermürbung der Zivilgesellschaft seitens des Präsidenten und seiner Administration, die Kriminalisierung Andersdenkender, Oppositioneller, Homosexueller, der Annexion von Teilen der Ukraine, den Krieg gegen dieses Land und die Kriegsverbrechen in Syrien geprägt. Die Machthaber in China können angesichts ihrer ökonomischen Erfolge, der internationalen Handelsbeziehungen und ihres Polizeistaates mit dem Vernichtungszug gegen Oppositionelle munter weiter machen. Mit den Entwicklungen beginnt auch der für Europäer so selbstverständliche Frieden nach dem II. Weltkrieg in diesem Kontinent fragil zu werden.

Aus diesem Grund ruft das internationale literaturfestival berlin (ilb) kulturelle und politische Institutionen, Schulen, Universitäten, Medien und interessierte Personen anknüpfend an den Geist der Versammlung der Vereinten Nationen vom 10. Dezember 1948 dazu auf, an die in den 30 Artikeln beschriebenen Essentials der Menschenrechte mit einer weltweiten Lesung und anschließendem Gespräch zu erinnern und damit an das „von allen Völkern und Nationen zu erreichende gemeinsame Ideal, damit jeder einzelne und alle Organe der Gesellschaft sich diese Erklärung stets gegenwärtig halten und sich bemühen, durch Unterricht und Erziehung die Achtung vor diesen Rechten und Freiheiten zu fördern und durch fortschreitende nationale und internationale Maßnahmen ihre allgemeine und tatsächliche Anerkennung und Einhaltung durch die Bevölkerung der Mitgliedstaaten selbst wie auch durch die Bevölkerung der ihrer Hoheitsgewalt unterstehenden Gebiete zu gewährleisten.“ (Resolution 217 A (III) vom 10.12.1948)

Den Wortlaut der Erklärung der Menschenrechte finden sie in über 500 (!) Sprachen auf der Website der UNO hier:

<http://www.ohchr.org/EN/UDHR/Pages/SearchByLang.aspx>

Institutionen und Personen, die sich mit einer Lesung am 6. September 2017 beteiligen möchten, werden gebeten, uns zu informieren. Die E-Mail-Adresse lautet: worldwidereading@literaturfestival.com

Das ilb wird die Veranstaltungen auf der Website www.literaturfestival.com und in sozialen Medien ankündigen.

Impressum

Notiziario AIG / AIG-Infoblatt

I numeri del Notiziario AIG / AIG-Infoblatt vengono inviati ai soci nella prima settimana di ogni mese

<http://www.associazioneitalianagermanistica.it>